

LIX

Wenn nichts ist neu, schon alles dagewesen,
dann ist's ein Trug, daß unser Hirn erfinde.
Vergebne Müh: es wollte neu genesen,
und nieder kommt's mit schon gebornem Kinde.

O daß ich doch fünfhundert Sonnenjahre
zurück könnt' schreiten auf der Zeiten Pfad,
bis ich dein Bild in einem Buch gewahre,
worin zuerst der Geist aus Zeichen trat!

Dann wüß' ich, ob die Alten Ruhm gebreitet
um deiner Schönheit Wunder, deinen Wert + /; 0
ob vorwärts unsre Welt, ob rückwärts schreitet,
ob wandelnd nur das Gleiche wiederkehrt.

Doch weiß ich: man vermocht' in frühern Tagen
von schlechterm Wert zu singen und zu sagen.



Und nicht die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,
 Die uns die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,
 Die uns die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,

O die, die doch die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,
 Die uns die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,
 Die uns die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,

O die, die doch die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,
 Die uns die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,
 Die uns die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,

O die, die doch die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,
 Die uns die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,
 Die uns die Hand der Götter
 Die uns die Welt erschaffen hat,

f

LIX

Wenn nichts ^{ist} neu, schon alles dagewesen,
dann ist's ein Trug, daß unser Hirn erfinde.
Vergebne Müh: es wollte neu genesen,
und nieder kommt's mit schon gebornem Kinde.

O H. Meyer

O daß ich doch fünfhundert Sonnenjahre
zurück könnt' schreiten auf der Zeiten Pfad,
bis ich dein Bild in einem Buch gewahre,
worin zuerst der Geist aus Zeichen trat!

Dann wüßt' ich, ob die Alten Ruhm gebreitet
um deiner Schönheit Wunder, deinen Wert;
ob vorwärts unsre Welt, ob rückwärts schreitet,
ob wandelnd nur das Gleiche wiederkehrt.

Doch weiß ich: man vermocht' in frühern Tagen
von schlechterm Wert zu singen und zu sagen.

Wann nichts ist, nur schon alles durchwessen,
 dann ist's ein Tag, das man ihm schenke
 Vergebne Mühe: es wolle den Gewinn
 und nieder komme's mit schon gebranntem Wachs.

O daß ich doch flüchtiger Gesangslehre
 auch könn' schenken an die Zeit, die
 die ich dein Bild in einem Buch
 wohn' zuerst der Geist aus Worten hat.

Denn wist ich, ob die Auen schon
 und nicht noch göttlich blühen, dann
 es wärts nur eine Welt, die ich
 so wandel' mit der Geistes Welt.

Doch weiß ich: man verpöndelt in dem Tag
 von solchen Welt zu sagen und zu sein.